

## Osnabrück. Axel Gundrum, Erinnerungsstätte „Hexenwahn“



[https://de.wikipedia.org/wiki/Kunst\\_im\\_%C3%B6ffentlichen\\_Raum\\_in\\_Osnabr%C3%BCck#Axel\\_Gundrum.2C\\_Erinnerungsst.C3.A4tte\\_.E2.80.9EHexenwahn.E2.80.9C](https://de.wikipedia.org/wiki/Kunst_im_%C3%B6ffentlichen_Raum_in_Osnabr%C3%BCck#Axel_Gundrum.2C_Erinnerungsst.C3.A4tte_.E2.80.9EHexenwahn.E2.80.9C)

In der Mühlenstraße Nähe Hasestraße befindet sich die Erinnerungsstätte „Hexenwahn“. Sie erinnert an 276 Frauen und zwei Männer, die im 16. und 17. Jahrhundert in Osnabrück hingerichtet wurden. Für die Erinnerungsstätte schuf der Maler Axel Gundrum (\* 1953) zwei großformatige Wandgemälde mit den Titeln Hexenwahn von 1998 in der Größe 4,8 mal 7 Meter und Die Verspottung von 1999 (3,5 mal 1,8 Meter).

Im Gemälde Hexenwahn greift Gundrum ein Selbstporträt des Osnabrücker Malers Felix Nussbaum aus dessen Gemälde Selbstbildnis mit Judenpass auf. Der 1904 in Osnabrück geborene und 1944 in Auschwitz ermordete jüdische Künstler malte das undatierte Bild nach August 1943 in seinem Versteck in Brüssel im von Deutschland besetzten Belgien. Für die Erinnerungsstätte stellte ein Privatmann das Gelände zur Verfügung.



<http://erinnernundvergessen.blogspot.de/2013/08/wie-ein-mahnmal-einen-krieg-in-der.html>  
Ruppe Koselleck: Wie ein Mahnmal einen Krieg in der Friedensstadt auslöst

Das Werk provozierte heftige Auseinandersetzungen mit den Kirchen und führte zu einer Veränderung durch den Künstler.



[https://de.wikipedia.org/wiki/Kunst\\_im\\_%C3%B6ffentlichen\\_Raum\\_in\\_Osnabr%C3%BCck#Axel\\_Gundrum.2C\\_Erinnerungsst.C3.A4tte\\_.E2.80.9EHexenwahn.E2.80.9C](https://de.wikipedia.org/wiki/Kunst_im_%C3%B6ffentlichen_Raum_in_Osnabr%C3%BCck#Axel_Gundrum.2C_Erinnerungsst.C3.A4tte_.E2.80.9EHexenwahn.E2.80.9C)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Kunst\\_im\\_%C3%B6ffentlichen\\_Raum\\_in\\_Osnabr%C3%BCck#/media/File:Axel\\_Gundrum\\_Erinnerungsst%C3%A4tte\\_Hexenwahn.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Kunst_im_%C3%B6ffentlichen_Raum_in_Osnabr%C3%BCck#/media/File:Axel_Gundrum_Erinnerungsst%C3%A4tte_Hexenwahn.jpg)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Kunst\\_im\\_%C3%B6ffentlichen\\_Raum\\_in\\_Osnabr%C3%BCck#/media/File:Axel\\_Gundrum\\_Hexenwahn\\_1998.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Kunst_im_%C3%B6ffentlichen_Raum_in_Osnabr%C3%BCck#/media/File:Axel_Gundrum_Hexenwahn_1998.jpg)

### **Weitere Stätten in Osnabrück mit Bezug zur Hexenverfolgung.**

Hexengang entlang des Uferwegs an der Hase: Schaukästen im nachgebauten Kümpersturm an der Großen Straße informieren über die „Wasserprobe“ in der Hase

Im Rathaus ist einer der vier Sitzungsräume benannt nach der 1636 hingerichteten Anna Ameldung und mit einer Infotafel über das Schicksal der Apothekersfrau beschildert.

Steht man vor dem Osnabrücker Dom (Gesicht zur Kirche gewandt) und geht dann linksseitig um den Dom herum, kommt man direkt zum Hexengang / zur Hexengasse.

